



Alle in einem Boot: (von links) Dr. Brigitte Bayer, Helga Eckenweber, Sigrig Geiger, Dr. Andrea Ritter, Walter Geiger, Heike Müller, Ramona Bettinger, Heiko und Gabi Baier. Foto: Privat

„Brezel-Booster“ und Piks für einen guten Zweck

Corona Am Sonntag kann man sich in Schömberg impfen lassen. In der „Traube“ stehen Ärzte bereit. Parallel dazu kann man für krebskranke Kinder spenden. Von Daniel Seeburger

Am Sonntag, 19. Dezember, findet von 8 bis 12 Uhr eine Impfkaktion im Café Baier und in der „Traube“ in Schömberg statt. Alle Schömberger Arztpraxen sind daran beteiligt. Zusätzlich impfen Mediziner, die bereits im Ruhestand sind und ein Arzt, der zwar aus Schömberg stammt, aber eine Praxis in Zimmern ob Rottweil betreibt. Für die Aktion stehen 400 Dosen des Impfstoffs Moderna zur Verfügung. Geimpft wird, solange der Vorrat reicht.

Die Idee kam dem Schömberger Gastronom, Bäcker- und Konditormeister Heiko Baier in der vergangenen Woche. Er habe 14 Gästezimmer in der Traube, die direkt neben dem Café Baier liegt. Die könnte man doch kurzfristig zu Impfzimmer umfunktionieren, überlegte er sich. Und gleichzeitig das Ganze noch für einen guten Zweck nutzen. Gesagt, getan. Baier setzte sich mit Sigrig und Walter Geiger vom Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen ins Benehmen. Und auch sie waren von der Idee begeistert.

Einerseits eine Impfung zu bekommen und andererseits für krebskranke Kinder und für den DRK-Ortsverband zu spenden, das war der spontane Gedanke von Heiko Baier. „Dazu gibt es dann für jeden, der geimpft worden ist, einen Brezel-Booster“, sagt der Schömberger Bäckermeister und schmunzelt. Soll heißen, nach dem Piks gibt es als Dankeschön das Laugengebäck.

Auch Gabi und Heiko Baier haben seit Monaten mit der Pandemie zu kämpfen. „Wir wären froh, wenn Corona endlich einmal vorbei wäre“, sagen die Schömberger. Sie hoffen auf ein



Am Knusperhäuschen ist am Sonntag Treffpunkt und Start für alle Impfwilligen. Foto: Daniel Seeburger

friedliches und gesundes Weihnachtsfest. Aber dafür muss man etwas tun. Impfen sei eines der wirkungsvollsten Mittel gegen das Virus. Dass der Zollernalbkreis mit einer Impfquote von gerade mal 60 Prozent hinter den Zahlen anderer Landkreise weit zurück hängt, mache ihn traurig.

Fachleute vor Ort

Impfkaktionen gibt es in der letzten Zeit gottseidank viele. Was das Vorhaben der Baiers allerdings so besonders macht, ist die Tatsache, dass alle Schömberger Arztpraxen mit im Boot sind. So wird Dr. Andrea Ritter von der Hausarztpraxis Ritter genau so vor Ort sein, wie Dr. Rolf Griesinger und eine Vertreterin der Gemeinschaftspraxis Dr. Hinderer-Weber/Weber. Dazu kommen die pensionierten Ärzte Dr. Brigitte Bayer und Dr. Harald Bayer sowie Wilfried Burger, der frühere Arzt von Dotternhausen. Schließlich ist auch Dr. Patrick Wuhrer aus Schömberg, der seine Praxis in

Zimmern ob Rottweil hat, mit bei der Aktion dabei.

„Ich habe Klingeln geputzt bei den Ärzten“, erzählt Heiko Baier und lacht. Die seien aber sofort Feuer und Flamme gewesen für seine Idee. In einem weiteren Schritt musste Impfstoff organisiert werden. Darum hat sich dann der Schömberger Apotheker Stefan Spindler gekümmert.

Gerade das Zusammenhalten und Zusammenwirken der Ärzte im Schlichemetal hat Heiko Baier begeistert. „Das ist ein sehr starkes Zeichen dafür, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitswesen in der Region ist“, sagt er. Die DRK-Ortsgruppe unterstützt die Impfkaktion am Sonntag logistisch. Über zehn Rotkreuzler sind vor Ort und packen mit an. Genau so wie die Arzthelferinnen Heike Müller, Gudrun Collierus und Helga Eckenweber.

Los geht es am Sonntag um 8 Uhr am „Knusperhäusle“, direkt vor dem Café Baier. Dort werden

die Impfberechtigung ausgestellt und der Brezelgutschein ausgegeben. Die Impfungen benötigen ihren Impfpass, den Personalausweis und die Krankenversicherungskarte. Weiter geht es in die Räume der „Traube“ zur Anamnese. Das DRK begleitet die Impfungen bis ins Impfzimmer. Nach dem Piks gibt es 15 Minuten Ruhezeit im „Stadl“. Dort stellt Stefan Spindler sofort den QR-Code für das digitale Impfzertifikat aus. Neben der „Booster-Brezel“ wartet zudem ein kleines Präsent des Café Baier und des Fördervereins für krebskranke Kinder auf die Frischgeimpften und Geboosterten.

Sowohl Erst- oder Zweitimpfungen, als auch Boosterimpfungen werden verabreicht. Stefan Spindler von der Stadtapotheke organisiert das Impfbüro.

Für Personen über 30

Die Impfkaktion mit dem Impfstoff Moderna richtet sich an Personen über 30 Jahre, führt Dr. Hansjörg Ritter aus. Gerade dieser Impfstoff sei gut wirksam gegen die neue Virusvariante Omikron. Vor allem als Kreuzimpfung mit Biontech biete Moderna einen Schutz gegen mutierende Viren. Mögliche, äußerst selten auftretende Nebenwirkungen einer Impfung, müsse man immer zu den schweren Covid-Verläufen sehen.

Aus haftungsrechtlichen Gründen müsse man die Frist von fünf Monaten von der Zweitimpfung zur Boosterimpfung unbedingt einhalten, so Dr. Ritter. „Impfen“, so der Mediziner, „ist sehr, sehr wichtig.“ Heiko Baier empfiehlt, am kommenden Sonntag nicht direkt am Café Baier oder vor der Traube zu parken. Denn dort könnte es mit den Parkplätzen knapp werden. In den angrenzenden Nebenstraßen gibt es genügend Parkmöglichkeiten.

Wichtig für ältere Menschen: Der barrierefreie Zugang zu den Impfräumen ist möglich. Termine allerdings werden nicht vergeben. Wer zuerst kommt, wird bei einer solchen niederschwelligen Impfkaktion auch zuerst geimpft. Und wenn der Impfstoff alle ist, ist die Aktion beendet.

Antikes Legionslager bremst Bauvorhaben

Geschichte Archäologen graben derzeit in der Hölderstraße, gleich beim Römerbad in der Rottweiler Mittelstadt.

Rottweil. Die Grabungen haben nach Auskunft von Dr. Klaus Kortüm vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart Spuren eines Legionslagers zutage gefördert. Dieses soll etwa 100 n. Chr. in der Mittelstadt existiert haben. Die Grabungen werden mit Spannung weitergeführt. Und der Investor, der hier ein modernes, lebendiges und zukunftsweisendes Quartier für verschiedene Altersgruppen erstellen will, wartet geduldig ab. Man habe die Grabungen frühzeitig angestoßen, so Benedikt Haibt, Geschäftsführer von Immo-Pro-Invest.

Die Grabungen sind im Spätsommer 2021 gestartet und sollen wegen der Größe des Geländes und dem Umfang der historischen Überreste „sicher bis ins nächste Jahr andauern“, so Kortüm. „Zu den wichtigsten Ergebnissen gehört bisher die Aufdeckung unbekannter Gebäude des 16 Hektar großen römischen Legionslagers, das vermutlich von circa 80 n. Chr. bis 100 n. Chr. im Bereich der heutigen Mittelstadt existiert hat“, so der Archäologe und Spezialist für die römische Zeitgeschichte.

Bei den Gebäuden handelt es sich ihm zufolge nach einer ersten Einschätzung um Lager- und Unterkünfte der Legionäre. Quer darüber hätten die Römer Kasernen für Hilfstrophen errichtet, die zu einem kleineren nachfolgenden Kastell

gehören. „Dieses hat offenbar nur wenige Jahre bestanden“, so Kortüm. Nach der Aufgabe des Kastells fehlen laut dem Archäologen bisher für fast 1000 Jahre jegliche Siedlungsspuren. Dann tauchen im archäologischen Befund mehrere Meter tiefe Schächte auf. „Sie stören die römischen Strukturen und gehören zur mittelalterlichen Stadt ‚Rotvilla‘, an deren Ersterwähnung im Jahre 771 n. Chr. Rottweil aktuell in einer Festschrift und mit einer Ausstellung erinnert wird“, so Kortüm weiter. Die Schächte befanden sich demnach in den Hinterhöfen der mittelalterlichen Häuser, von denen noch keine Überreste gefunden werden konnten. Naturwissenschaftliche Untersuchungen sollen zeigen, ob die Schächte Latrinen waren oder etwa als Zisternen gedient haben.

Bei den Grabungen kamen laut Kortüm auch eine ganze Reihe unterschiedlicher Fundstücke zutage. „Sie gehören zumeist in die römische Zeit. Münzen und Keramikbruchstücke sind beispielsweise für die Datierung der aufgedeckten Baustrukturen wichtig. Fragmente von Waffen und Ausrüstungsgegenständen stammen aus dem Besitz der Legionäre. Gestempelte Ziegel zeugen davon, welche Einheiten beim Bau der Kastelle geholfen haben. Gegenstände, die uns über das mittelalterliche Leben Auskunft geben, blieben dagegen bisher selten.“ NRW

Der Grizzly hat jetzt ausgedient

Skisport Die Deilinger Loipen werden fortan mit einem neuen Spurgerät der Marke Skidoo in Schuss gebracht.

Deilingen/Oberes Schlichemetal.

Am vergangenen Samstag wurde das neue Loipenspurgerät von der Firma Schmeiser aus Oberstaufen zur Hütte am Turm am Deilinger Fernmeldeturm geliefert und an Bürgermeister Albin Ragg übergeben. Es soll fortan für gut gespurte Loipen im Deilinger Langlaufparadies sorgen.

Die Gemeinde Deilingen hat das Skidoo vom Typ Lynx 69 Ranger mit einer Förderung des Naturparks Obere Donau, Mitteln des Landes Baden-Württemberg und der Lotterie Glücksspirale zum Preis von 17 600 Euro beschafft.

Bei winterlichen Bedingungen, es lagen etwa 15 Zentimeter Schnee auf Ortenberg, Mot-schenloch, Wandbühl und Bol, wurde das Loipenteam, darunter auch mehrere Langlaufbegeisterte aus dem Oberen Schlichemetal,

in die Handhabung des neuen Schneemobils eingewiesen.

Das bisherige Spurgerät, der etwa 30 Jahre alte Grizzly, verbringt nach nunmehr 15-jähriger Tätigkeit für die Langfläuer jetzt seinen verdienten Ruhestand bei einem Bastler auf dem Tanneck. Im Vergleich zum Grizzly ist durch die eingebaute Elektronik die Bedienung des neuen Schneemobils zwar etwas komplizierter, jedoch auch erheblich komfortabler geworden. Es lässt sich präzise lenken und die Fahreigenschaften sind den ersten Eindrücken nach hervorragend.

Bei guten Schneebedingungen konnte sofort die erste Runde gespurt und somit die Saison 2021/2022 eröffnet werden. Die Skibegeisterten erwarten einmal mehr eine gut gespurte Loipe in einer atemberaubenden Landschaft.



Das neue Loipenspurgerät ist jetzt im Einsatz. Foto: Privat

400

Dosen des Impfstoffs Moderna stehen am Sonntag zur Verfügung. Wer zuerst zur Impfkaktion ans Café Baier nach Schömberg kommt, wird auch zuerst gepikst, eine Voranmeldung ist nicht möglich.